

Der bewaffnete Friede

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Siegfried Fiedler: *Scharnhorst, Geist und Tat*. Schild-Verlag, GmbH, München-Lochhausen, 1958. — Es kommt nicht von ungefähr, daß in der heutigen Zeit des Neuaufbaus deutscher Streitkräfte in betonter Weise der Blick auf Scharnhorst, den Schöpfer des preußischen Volksheroes gerichtet wird; nicht weniger als 12 größere Publikationen sind in den allerletzten Jahren dem Andenken dieser bedeutenden Reformpersönlichkeit gewidmet worden. Die vorliegende Darstellung Fiedlers ist nicht in erster Linie als Biographie Scharnhorsts gedacht, sondern sie geht vor allem den geistigen Kräften nach, die hinter der Scharnhorst'schen Reform gestanden haben — nicht um Scharnhorsts Konzeptionen als solche den derzeitigen Bemühungen dienstbar zu machen, sondern um seinen heutigen Nachfolgern im Reformamt, insbesondere den Verantwortlichen für die «innere Führung», von denen nach den Worten des Verfassers nur «ein mattes Licht auf die junge Armee fällt», das geistige Vermächtnis Scharnhorsts aufzuzeigen, und gleichzeitig die Verbindung zwischen den Traditionen und dem Ethos der preußischen Militärmonarchie und den gestaltenden Kräften der bürgerlichen Ära herzustellen.

Dieses Ziel hat der Verfasser in schöner Weise erreicht. Sein Buch vermittelt ein liebenswertes Bild der männlich herben, schlichten und bescheidenen Soldatenfigur Scharnhorsts und seines bedeutenden Werks. Im Vordergrund der Darstellung steht natürlich die Reformtätigkeit Scharnhorsts am preußischen Heer. Diese erschöpfte sich längst nicht in der organisatorischen Leistung der Schaffung des preußischen Volksheroes und der Nationalmiliz auf Grund des allgemeinen Volksaufgebots, sondern erreichte ihre Höhepunkte in der Durchdringung des Heeres mit einem neuen Geist, in der Neuschöpfung des militärischen Bildungswesens und in der militärwissenschaftlichen Schulung des Offizierskorps und damit der Begründung des neuen Typs des «denkenden Offiziers». Neue Aspekte weist bei Fiedler auch die Abklärung der allerdings verhinderten Feldherrengaben Scharnhorsts auf. — Das Buch ist zwar deutlich auf die heutigen deutschen Bedürfnisse zugeschnitten; dennoch darf es auch unser volles Interesse beanspruchen.

Major Kurz.

*

Bücher über den Kommunismus.

Die heute über das Problem des Kommunismus vorliegende Literatur darf ohne Uebertreibung als außergewöhnlich groß bezeichnet werden; dieses Phänomen beschäftigt heute die Weltöffentlichkeit brennend. Dabei geht es wie immer bei Dingen, die heftig umstritten sind: die einzelnen Darstellungen dienen einer Tendenz und sind entweder glühende Befürworter oder ebenso entschiedene Gegner des Weltkommunismus. Zwischen diesen beiden Extremen fehlt meistens die gerechte Mitte — die objektive, sachliche Wertung. Aber gerade eine leidenschaftslose, nüchterne Objektivität wäre in unserer heutigen zerrissenen Welt besonders vonnöten; denn zweifellos würde heute vieles anders aussehen im Leben der Völker, wenn alle Teile die innere Freiheit aufbrächten, in voller Unvoreingenommenheit die andere Seite zu sehen und dort nicht nur das Schlechte, sondern vielleicht auch das Gute zu erkennen. Nur aus diesem Willen zum Verstehen des andern kann jene gegenseitige Achtung erwachsen, welche die unerläßliche Grundlage für ein gedeihliches Zusammenleben der Nationen bildet.

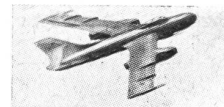
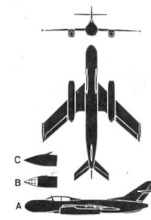
Dem Bedürfnis nach objektiver Aufklärung über Entstehung, Wesen und Bedeutung des Weltkommunismus kommt das von *Joseph Bochenski* und *Gerhart Niemeyer* herausgegebene «Handbuch des Weltkommunismus» (Verlag Karl Alber Freiburg/München, 1958) in hervorragender Weise entgegen. Das in Zusammenarbeit mit zahlreichen Gelehrten und Kennern des Kommunismus geschriebene, über 700 Seiten umfassende Werk ist allerdings keine leichte Alltagslektüre. Als ausgesprochenes Handbuch ist es in erster Linie als Nachschlagewerk gedacht, dessen verschiedene Kapitel den einzelnen Lebensäußerungen des Kommunismus gewidmet sind; diese enthalten eine wissenschaftlich exakte, aber dennoch leicht fassliche Darstellung, deren auffallendster Wesenszug im Bemühen um Objektivität und Sachlichkeit liegt. Gerade darin liegt die stärkste Wirkung des Werks, das mit

erschütternder Deutlichkeit das unerbittliche und rücksichtslose Streben des Kommunismus zur Macht aufzeigt. Das Handbuch ist ein zuverlässiger und gründlicher Wegweiser durch die Probleme und Daseinsäußerungen des internationalen Kommunismus.

Vornehmlich theoretisch-abstrakter Art ist eine in der «Sammlung Wissenschaft und Gegenwart» (Verlag Anton Pustet, München, 1958) erschienene Studie von *Joseph de Vries* über «Die Erkenntnistheorie des dialektischen Materialismus». Dieses aus einem Vortrag über denselben Gegenstand herausgewachsene Buch setzt sich in einem ersten Teil mit dem Wesen des dialektischen Materialismus auseinander und enthält im zweiten Teil eine strenge Kritik dieser seinerzeitigen Staatsphilosophie der Sowjetunion; darin kommt de Vries zur Auffassung, daß diese Lehre nicht nur von zweifelhaftem wissenschaftlichem Wert sei, sondern auch keine echte Lösung der Probleme ermögliche. Das ursprüngliche von Marx und Engels entwickelte, und später von russischen Autoren, insbesondere von Lenin weiter entwickelte System ist heute in der Sowjetunion als Staatsphilosophie weitgehend wieder verlassen worden. Der nicht sehr leicht verständlichen Darstellung de Vries' kommt deshalb vor allem geistesgeschichtliche Bedeutung zu.

Mitten in die Praxis der sowjetischen Gewaltpolitik hinein führt ein Tatsachenbericht von *Emil Wiederkehr*, «Jugend im Bannkreis der roten Moral», herausgegeben vom Hilfskomitee für die Opfer des Kommunismus (Bern, 1958). Wie schon die in verschiedenen Städten der Schweiz gezeigte Wanderausstellung über denselben Gegenstand, enthält auch das bereits in zweiter Auflage vorliegende Buch eine erschütternde Bilanz der Jugend-erziehung und Jugendjustiz in den Oststaaten. In der Form von lose aneinandergereihten Kapiteln wird darin vorerst das auf einem rein atheistischen Materialismus beruhende kommunistische Erziehungssystem dargelegt; ihm folgt eine aufwühlende Schilderung der roten Jugendjustiz und ihrer grauenhaften Konzentrationslager und Zuchthäuser. Dabei öffnet sich vor dem Leser ein Abgrund; was heute Tag für Tag von den Machthabern hinter dem

FLUGZEUGERKENNUNG



SOWJETUNION
JAK-25
(NATO-CODE
FLASHLIGHT)

Der JAK-25 wird in drei verschiedenen Varianten hergestellt (siehe Seitenriß).

Variante A: Runde Nase = Allwetterjäger, 2plätzig.

Variante B: Spitze verglaste Nase = leichter taktischer Bomber, 1plätzig.

Variante C: Spitze massive Rumpfnase = Allwetterjäger, 1plätzig.

Erkennungsmerkmale

Von vorne: Mitteldecker mit negativer V-Stellung, zwei Düsentriebwerke an Flügelunterseite, Seiten- und Höhensteuer bilden ein Kreuz.

Von unten: Gefeilte, parallele Flügel, an den Flügelenden haben wir nicht die üblichen Zusatztanks; hier handelt es sich um kleine Behälter, die die Abstützräder enthalten.

Von der Seite: Torpedoform des Rumpfes, Nase extrem stumpf (Typ A) oder sehr spitz (Typ B u. C). Kiel am Heck. we.

Eisernen Vorhang an seelischen und körperlichen Gewalttaten und Verbrechen an der Jugend verübt werden, übersteigt jedes westliche Vorstellungsvermögen. Das Buch Wiederkehr ist ein Mahnruf an die ganze westliche Welt, die es bisher kläglich versäumt hat, der Jugend im Osten ein geistiges Ziel zu setzen, und die darum immer mehr Gefahr läuft, diese Jugend ganz zu verlieren. Major Kurz



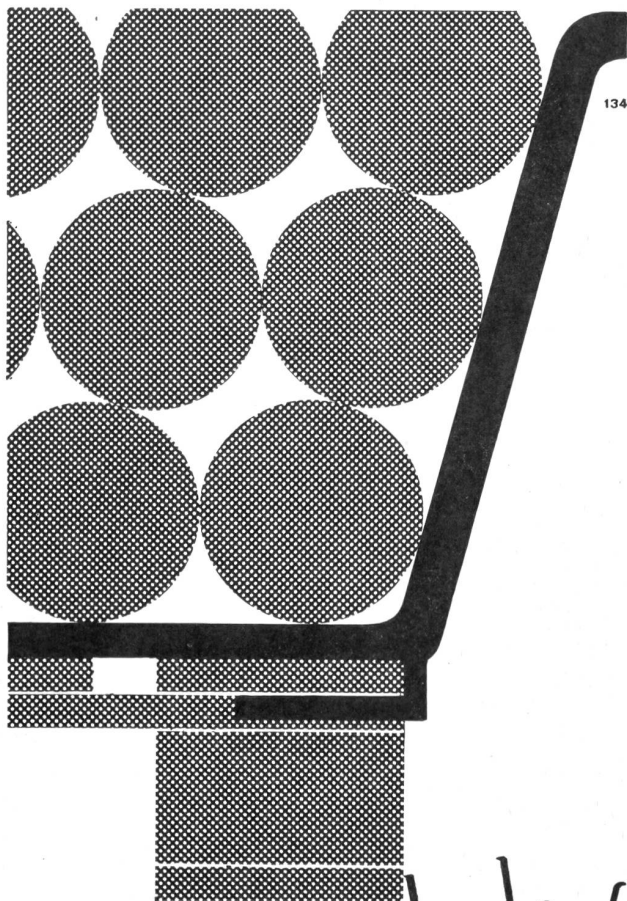
In einer Analyse der NATO wird auf Grund zuverlässiger Informationen festgestellt, daß die Sowjetunion heute für einen Angriff auf Skandinavien 28 Divisionen und 6000 Flugzeuge einsetzen kann. Diesen Flugzeugen stehen 180 fertig ausgebaute Startbahnen zur Verfügung, während 250 weitere Bahnen in Reserve gehalten werden. Auf der Strecke Murmansk—Peenemünde sollen nach diesen Angaben zwischen 200 bis 250 Abschubrampen für Raketen mittlerer Distanz gebaut worden sein. Die sowjetische Flotte verfügt im Eismeer über sechs Kreuzer, davon vier der Sverdlokklasse, 35 große Jäger, rund 100 Motortorpedoboote und 75 Unterseeboote, während in der Ostsee 11 Kreuzer, 45 Jäger und 150 Unterseeboote ihre Operationsbasis haben.

In der erwähnten Analyse wird auch angeführt, daß mit Raketenwaffen ausgerüstete Flugzeuge und U-Boote der Sowjetunion mit einem Ueberraschungsangriff 20 Prozent der Industrie der Vereinigten Staaten zerstören und 30 Millionen Menschen töten könnten. Neuerdings sollen auch Versuche im Gange sein, um Gas mit Hilfe von Raketen einzusetzen. Der Chef der chemischen Forschungsanstalt des deutschen Heeres im Zweiten Weltkrieg gab bekannt, daß den Sowjets eine deutsche

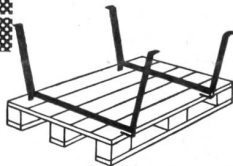
Formel für die Herstellung eines schnell und tödlich wirkenden Nervengases in die Hände gefallen ist, das ohne Geruch und Geschmack sein soll.

Einer kürzlich vom «Riksförbund für Sveriges försvar» unter Mitarbeit von Offizieren des schwedischen Generalstabes herausgegebenen Schrift über die Rüstungslage in der Welt ist zu entnehmen, daß die Streitmacht des Ostblocks, ohne Einrechnung der Ordnungstruppen im Innern und der Grenzschutzheiten, heute rund 7 bis 8 Millionen Mann zählt. Die Zahl der stehenden operativen Armeedivisionen wird auf etwa 380 berechnet, von denen allerdings eine kleine Anzahl sogenannte Kaderdivisionen sein dürfte. Die Zahl der verfügbaren modernen Kampfflugzeuge des Ostblockes beträgt rund 25 000. Der Gesamtbestand an Kreuzern, Jägern, Fregatten und U-Booten soll nahezu 1000 betragen; davon 425 U-Boote. Schwerer zu bestimmen sind die Lager an Kernwaffen. Von amerikanischer Seite werden die Vorräte auf mehrere Tausend Ladungen geschätzt.

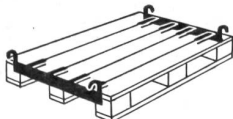
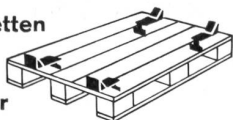
Die Kernwaffen haben die motorisierte und umorganisierte, aber kaum neu geschaffene oder zahlenmäßig stark verminderte russische Kriegsmacht noch weiter verstärkt. Dieser Umstand ist nach schwe-



Von Roll

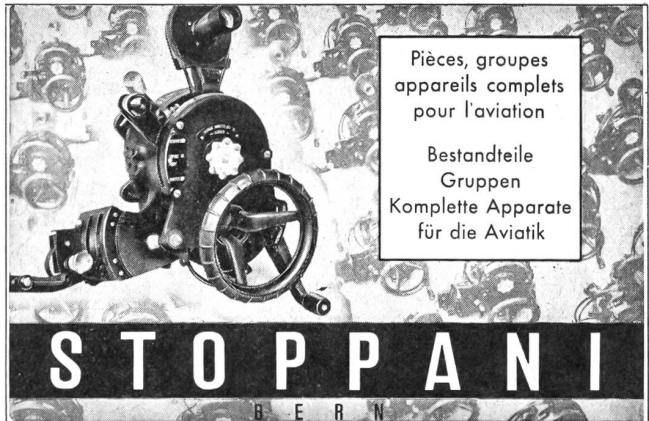


Der Anwendungsbereich der Paletten wird durch die standardisierten und für alle Zwecke in geeigneter Ausführung lieferbaren Von Roll Zusatzgeräte erheblich gesteigert. Verlangen Sie den Prospekt «Von Roll Paletten-Zusatzgeräte»



Paletten-Zusatzgeräte

Gesellschaft der Ludw. von Roll'schen Eisenwerke AG.
Werk Rondez, Delsberg



Pièces, groupes
appareils complets
pour l'aviation

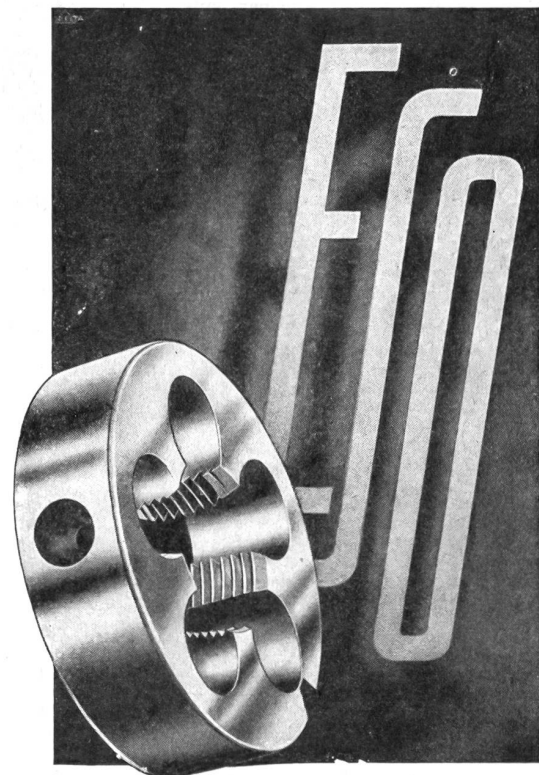
Bestandteile
Gruppen
Komplette Apparate
für die Aviatik

STOPPANI

Fabrikations-Programm

Anemometer	Wassermessflügel und
Meteorologische Apparate	Zubehör
Meßuhren und Zubehör	Limnigraphen
Diamanten-Meßgerät	Elektr. Widerstände
LEVERIDGE	Elektr. Mehrfachstecker
Einsenkungsmesser	Elektr. Apparate und
Clinometer	Zubehör
Telemeter	Kleinteile aus Beryllium- bronze

Verlangen Sie unsere Offerten

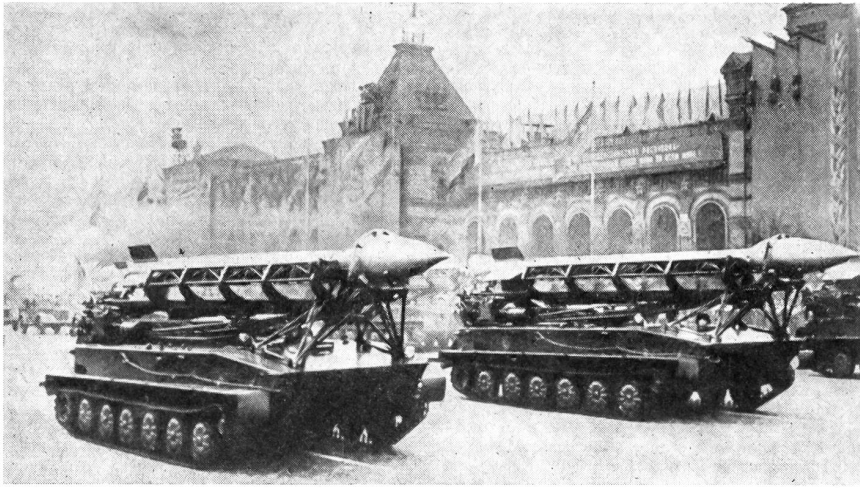


Gewindebohrer, Schneideisen, Gewindelehren, Gewinderillenfräsen

Ernst Schaublin AG., Oberdorf (Bld.)

WERKZEUGFABRIK

Telephon (061) 7 00 32



Raketenwaffen der Sowjetarmee anlässlich einer Parade in Moskau

discher Auffassung für die Abneigung der Russen bezeichnend, Risiken einzugehen. Zu Beginn eines Zeitabschnittes, wo die Sättigung mit Kernwaffen eher dahin führt, daß ein unbegrenzter, weltumfassender Krieg mit Kernwaffen weniger wahrscheinlich wird wegen der für alle Beteiligten katastrophalen Folgen eines solchen Krieges, sind die bewaffneten Streitkräfte der Sowjetunion besser denn je gerüstet, einen Krieg mit herkömmlichen Waffen zu führen.

Der Gesamtbestand der russischen Kriegsmacht wird heute auf vier Millionen Mann berechnet; dazu kommen ungefähr 400 000 Mann militärisch gutausgerüsteter Sicherheits- und Grenzschutztruppen, welche nicht dem Verteidigungs-, sondern dem Innenministerium unterstehen. Von diesen vier Millionen Mann der eigentlichen Streitkräfte gehören nach Angaben aus den verschiedensten Quellen 2,6 Millionen zu den Landstreitkräften, 800 000 zur Flugwaffe und 600 000 zur Marine; davon sind 350 000 der Küstenverteidigung und 250 000 der Kriegsflotte zugeteilt. Bei einer totalen Mobilmachung dürften etwa 12 bis 15 Millionen ausgebildete Soldaten aufgeboden werden können, von denen etwa die Hälfte in den letzten fünf Jahren eine mehrwöchige Dienstpflicht erfüllt haben. Die Altersklassen waren in den letzten Jahren zahlenmäßig im starken Ansteigen begriffen. Nachdem sie Anfang der fünfziger Jahre 1,5 bis 1,8 Millionen betragen hatten, dürften sie in den letzten Jahren die Zweimillionengrenze beträchtlich überschritten haben. Von einer einzigen Jahresklasse können heute in der Sowjetunion schätzungsweise jährlich 1,5 Millionen Rekruten zur ersten Dienstleistung aufgeboden werden. Die Zahl der Reservisten, die jährlich zu Wiederholungskursübungen aufgeboden werden, wird in der erwähnten schwedischen Schrift mit 700 000 Mann beziffert. Der weitaus größte Teil der Rekruten und Reservisten

ist den Landstreitkräften zugeteilt. Für diese Mannschaften dauert die erste Dienstleistung in der Regel drei Jahre. Für die Mannschaften der Flugwaffe und der Marine wurde die erste Dienstzeit im Herbst 1955 von fünf auf vier und von vier auf drei Jahre herabgesetzt. Gemäß dem jetzt geltenden Wehrpflichtgesetz dauert die Dienstpflicht für Männer im Frieden vom 20. bis zum erfüllten 50. Altersjahr; im Kriege wird sie von 16 bis 55 Jahren ausgedehnt. Im Kriege besteht auch ein Dienstpflicht für Frauen.

Die für die Kriegsmacht verfügbaren Mannschaften werden in Rußland in Aktive und Reservisten eingeteilt. Zu den Aktiven rechnet man sowohl die aktiven Offiziere und die freiwillig länger Dienst leistenden Mannschaften wie auch jene Wehrpflichtigen, welche ihren ersten Dienst leisten. Die Reservisten werden in zwei Kategorien eingeteilt: Kategorie 1 besteht aus Offizieren und solchen Wehrpflichtigen, welche ihren aktiven Dienst bereits geleistet haben — was für die Soldaten dasselbe ist wie die sogenannte «erste Dienstleistung»; der Kategorie 2 werden jene Wehrpflichtigen zugeteilt, welche die mehrjährige erste Dienstleistung nicht erfüllt, sondern statt dessen eine kürzere Ausbildung der Reserve durchlaufen haben. Die Kategorie 1 ist aufgeteilt in drei Altersgruppen. Die erste umfaßt Männer unter 35 Jahren, die mehrere Wiederholungsübungen zu bestehen haben. Die zweite besteht aus Männern von 35 bis 45 Jahren, welche eine kleinere Anzahl solcher Übungen zu absolvieren haben. Die dritte Gruppe umfaßt Leute, welche bald aus der Wehrpflicht entlassen werden. Die ausgebildeten Reservisten der ersten Gruppe (bis zum 35. Altersjahr) bilden den weitaus größten Teil der 12 bis 15 Millionen Mann, die schätzungsweise innert drei bis sechs Monaten mobilisiert werden können.

Tolk

Die Langenthaler Kameraden haben Tausende von freiwilligen Arbeitsstunden aufgewendet, um dieses Haus zu bauen, das ihnen und den Funkern als Stätte der Arbeit und der Kameradschaftspflege dient. Zum Mittagessen war der Zentralvorstand mit dem Vorstand des UOV Langenthal Gast des Gemeinderates. Dessen Grüße überbrachte Gemeinderat Oblt. Isenschmid, einstiger Präsident des UOV Langenthal und heute noch eifriger Förderer des Außerdienstlichen. Gemeinderat Isenschmid und den Langenthaler Behörden sei auch nachträglich nochmals bestens gedankt für ihre lebenswürdige Gastfreundschaft.

Am 1./2. November 1958 findet — wie bereits angekündigt — in Magglingen der Zentralkurs für Sektionspräsidenten und Werbechefs statt. Als Referenten haben sich zur Verfügung gestellt die Herren Oberstdivisionär Ernst, Kdt. 8. Division, Oberstbrigadier Eichin, Stabschef der Gruppe für Ausbildung, Adj. Uof. Cuoni und Wm. Faure, Ehrenmitglieder des SUOV. Filmvorführungen und eine Bücherausstellung werden die Kursarbeit ergänzen.

*

Die vom verstorbenen Kameraden Adj.Uof. Ernst Möckli innegehabten Vertretungen des SUOV in der Betriebskommission der Verlagsgenossenschaft «Der Schweizer Soldat», im Stiftungsrat der Nationalspende und im Stiftungsrat der Militärheilstätte Tenero, werden an Zentralsekretär Adj.Uof. Rudolf Graf delegiert.

*

Bei einem Zuwachs von rund 500 neuen Mitgliedern seit Juni 1958 beträgt der Bestand des SUOV Mitte September 18 500 Mitglieder. Davon sind rund 3500 Abonnenten des «Schweizer Soldat».

*

Die Abonnentenkontrolle des Verbandsorganes wird neu geregelt.

*

Die Gruppe für Ausbildung hat je eine deutsche und französische Version unseres Filmes «Die fremde Hand» angekauft.

*

Adj.Uof. Ulrich Tanner referiert über Fragen der Technischen Kommission. Zugleich werden einige Rekurse erledigt bzw. den zuständigen Organen zur Vernehmlassung überwiesen.

*

Fw. Walter Specht, Präsident des OK SUT 1961 in Schaffhausen, orientiert einläßlich über die getroffenen Vorarbeiten. Als SUT-Disziplinen werden festgelegt: Patrouillenlauf mit gefechtsmäßigem Verhalten, Kampfgruppenführung am Sandkasten, Panzerabwehr (Rak.Rohr und PzWG), Prima Vista, Gewehr- und Pistolenschießen. Besondere Disziplinen, das heißt Spezialaufgaben für Feldweibel und Fouriere werden vorbereitet.

*

Mit Genugtuung nahm der ZV davon Kenntnis, daß in Ebikon (LU) die neue Sektion Habsburg aus der Taufe gehoben wurde.

*

Die nächste Sitzung des Zentralvorstandes findet am 18./19. Oktober 1958 in Bellinzona statt.

H.

KANTONAL-VERBÄNDE

Die traditionellen *Gruppenwettkämpfe des Verbandes Bernischer Unteroffiziersvereine* führte dieses Jahr am 6./7. September wiederum der Unteroffiziersverein Thun und Umgebung mit 800 Wettkämpfern und Funktionären durch. Die Organisation dieser vielseitigen Wettkämpfe auf der großen Allmend, die eine große Zahl Funktionäre benötigte, war tadellos und verdient Anerkennung. Besonders erwähnt sei aber die Feststellung, daß der bernische Verband in sämtlichen Disziplinen vielversprechende und abwechslungsreiche Neuerungen eingeführt hat, die allseits mit Interesse aufgenommen wurden und noch weiter ausgebaut werden können.

Das *Panzerabwehrschießen* wurde diesmal nicht mehr schulmäßig, sondern gefechtsmäßig durchgeführt. Der Wettkampf bezweckte die Förderung des Unteroffiziers als Gruppenführer, die Erziehung der Gruppe zum richtigen Verhalten bei der Panzerbekämpfung, des raschen Stellungsbezuges und des kampfmäßigen Einsatzes der Panzerabwehrwaffen. Neben der Handhabung der Waffen und dem Treffen wurde auch noch die Befehlsgebung des Gruppenführers bewertet.

Beim *Rak.Rohr-Schießen* rollten 3 Panzer auf verschiedenen Distanzen und Abständen an der Gruppe vorbei. Für die Bekämpfung hatte der Gruppenführer 2 Rak.Rohre und 4 Raketen zur Verfügung.

Für das *PzWG-Schießen* waren in coupiertem Gelände 4 Panzer in verschiedenen Stellungen und Distanzen sichtbar. Der Gruppen-



ZENTRALVORSTAND

Am 13./14. September 1958 versammelte sich der Zentralvorstand zu seiner zweiten Sitzung der neuen Amtsperiode in Langenthal, der schönen und gastfreundlichen Metropole des bernischen Oberaargaus. Unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten Fw. Emile Filletaz wurde die reichbefrachtete Traktandenliste in relativ kurzer Zeit durchgearbeitet, so daß sonntags einige Zeit erübrigt werden konnte, das hübsche und zweckmäßig eingerichtete Eigenheim des UOV Langenthal zu besichtigen.